Mehr Radwege, weniger Platz für Autos? Heilbronns Verkehrspolitik spaltet die Stadträte

11. November 2026 - 09:57

Im Bauausschuss des Heilbronner Gemeinderats prallen Welten aufeinander: Einige Räte loben Radstrecken als Gewinn. Andere kritisieren sie als geschäftsschädigend.

von Petra Müller-Kromer



Heilbronn investiert weiter in das Radwegenetz in der Stadt, darunter auch in Schnellstrecken, Schulwege und den Ipai-Radweg. Manche Gemeinderäte übten im Bauausschuss Kritik. Foto: Petra Müller-Kromer

In Heilbronn tut sich was in Sachen Radwegenetz. Radler oder Autofahrer? Bei den Wortmeldungen der Räte in der jüngsten Sitzung des Bau- und Umweltausschuss trafen teils Welten aufeinander. Das wurde in den Diskussionen unter den Räten um die Notwendigkeit einzelner Projekte deutlich.

Neue Fahrradstraßen in Heilbronn werden umgesetzt

Mehrere Fahrradstraßen von der Rollwag-, über die Rosskampff bis zur Schillerstraße, die Radroute Innenstadt mit der Fahrradstraße Uhland-/Gymnasiumsstraße, der Radweg Biberach-Bonfeld und die Neuerung in der Cäcilienstraße, die Stefan Muth, Fachkoordinator Radverkehr beim Amt für Straßenwesen in Heilbronn, vorstellte: Allein in 2026 gibt es elf neue Themen für Radfahrer in der Stadt.

Grundlagen sind das Mobilitätskonzept 2030 sowie der Radverkehrsplan und das Radroutenkonzept der Stadt. Der Radverkehr sei zudem Bestandteil des Klimamobilitätsplans (KMP), der derzeit erarbeitet wird, heißt es in der Vorlage für die Sitzung. Wichtig sei dabei stets die Abstimmung mit lokalen Verbänden.

In der Zukunft kommen dazu perspektivisch der weitere Ausbau der Radrouten, die Bottwarbahntrasse, der Radschnellweg RS 3 und die Ipai-Radwege. In den vergangenen

Jahren seien neben den vier realisierten Routen wie Saarbrückener Straße oder Landwehrstraße vorwiegend Netzlücken geschlossen worden. Beleuchtungsaktionen im Dezember und Stadtradeln im Sommer waren zwei der zusätzlichen Aktionen.

Schnepf: Als Autofahrer weiß ich nicht mehr, wo ich fahren darf

„Das Netz wird qualitativ und quantitativ deutlich vorangebracht“, sagte Muth. Ein Fokus liege auch auf den Radschulwegen. Nach der Erhebung der tatsächlichen Radschulwege der Heilbronner Schüler wurde ein Konzept entwickelt. Die darin enthaltenen Maßnahmen werden derzeit sukzessive umgesetzt.

Trotzdem stieß die Vorstellung der Projekte nicht überall auf Gegenliebe bei den Mitgliedern des Bau- und Umweltausschusses. „Weniger wäre manchmal mehr“, merkte Susanne Schnepf (CDU) an. „Als Autofahrer weiß ich manchmal gar nicht mehr, wo ich fahren darf.“ Auch im Hinblick auf den Haushaltsplan seien verschiedene Maßnahmen ihrer Meinung nach diskussionswürdig. „Ich verstehe zum Beispiel nicht, dass der Radweg in Böckingen breiter ausgebaut wird. Es ist nicht nötig, da zu investieren.“ Baubürgermeister Andreas Ringle ging das zu sehr ins Detail. Er mahnte an, nicht jede Maßnahme einzeln zu diskutieren. Die Ausgaben für das Radwegenetz waren im Sachstandsbericht kein Thema.

Dass „jede Radstraße ein Gewinn für die Umwelt“ sei, konstatierte Herbert Burkhardt (FWGH). „Wir begrüßen das. Außerdem möchten wir mit dem Märchen aufräumen, dass Radwege wie der Lerchenbergtunnel ein Millionengrab wären.“

Dass sich Heilbronn in Sachen Radverkehr mache, stellte Holger Kimmerle (Grüne) heraus. „Ich fahre gern Fahrrad in Heilbronn.“ Große Maßnahmen würden sehr gut umgesetzt, an kleineren Dingen wie dem Absenken des Bordsteins hapere es aber zuweilen.

Friz: Radkultur nach Gutsherrenart

Gottfried Friz (FDP) sah das anders. Er ärgerte sich. „Fahrradkultur nach Gutsherrenart“, wenn Teile der Straße von erheblicher Breite fürs Fahrrad deklariert würden, kritisierte der Chef des Bettenfachgeschäfts Betten Friz in der Großen Bahngasse. Und ferner: „Die Rollwagstraße als direkte Hauptachse ins Zentrum zur Radstraße zu machen, das wirkt sich direkt auf die Kundenfrequenz und in Zahlen aus. Bald ist die Galeria zu, das Wollhaus dümpelt vor sich hin, der Palm ist leer. Und ich bin mit meinem Geschäft mittendrin.“

Ein „bisschen mehr Komfort und Erklärung“ wünschte sich Marianne Kugler-Wendt (SPD). „Es gibt große Freude in dem Bereich aber eben auch noch Gesprächsbedarf.“

---

https://www.stimme.de/heilbronn/stadt-heilbronn/heilbronn-doppelhaushalt-2027-2028-cdu-stadtrat-alexander-lobmueller-kritik-schulden-fragen-art-5234306